

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Ritter	Vorname:	Fabian
E-Mail-Adresse	Fabseldennis@aol.com		
Gastland	Estland		
Gasthochschule	Tartu Ülikool		
Aufenthalt von:	09/2018	bis:	02/2019

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mind. 1 Seite):

"Estland? Es geht nach Riga? ...Ups, stimmt ja, Tallinn! Wie, Tartu?! Wieso, was gibt es da? Wird es da nicht einfach nur sehr kalt?"

Gespräche wie dieses werden vor deinem Erasmus- Aufenthalt in Estland, insbesondere in Tartu, vermutlich zur Routine.

Und seien wir ehrlich: Du wirst auch nicht morgens mit einem Heureka-Moment aufgewacht sein und enthusiastisch "ESTLAND!" geschrien haben. Was erwartet einen also in Estland bzw. Tartu?

Estland ist klein, sehr klein sogar - nichts Neues soweit. Dafür aber weit entwickelt, es fühlt sich bis auf einzelne Städte (Narva, Valga) mehr west- als osteuropäisch an. Tartu, die zweitgrößte Stadt Estlands, liegt zwar im Südosten des Landes, in Tallinn ist man aber in zweieinhalb Stunden mit dem Bus. Zur Westküste und "Sommerhauptstadt" Pärnu mit seinen schönen Sandstränden benötigt man wegen des Tempolimits von 80 schon vier Stunden. Wenn man dann gerade schon dort ist, sollte man auf eine Fährfahrt zur größten estnischen Insel (Saaremaa) nicht verzichten.

Estland legt, nicht zuletzt aufgrund der heidnischen Wurzeln, großen Wert auf die Bewahrung der Natur, (teils unberührte) Wälder oder Moore ("Bogs") erstrecken sich über 50% des Landes.

Dementsprechend gibt es für die Größe des Landes verhältnismäßig viel zu sehen, die Esten selbst sind üblicherweise auch immer für Wanderungen oder Camping in der Natur zu haben.

Ist einem das nicht genug, dann bieten sich Ausflüge in umliegende Länder an, es gibt Direktbusse nach Riga (~5h) und St. Petersburg (5-6h, Achtung: Visum benötigt!), von Tallinn ist man per Fähre in ugf. zwei Stunden in Helsinki.

Soweit zur Lage und Landschaft. Kommen wir zu Tartu ...bzw. erst einmal zur Unterkunft: wo wohnt es sich am besten für ein- bzw. zwei Semester?

Ich kann das Raatuse- Wohnheim nur weiterempfehlen. Es ist sauber, gut ausgestattet und man lernt unumgänglich viele Leute kennen. Außerdem gibt es für Estland kein "WG-Gesucht" oder Ähnliches. Negativpunkte sind Privatsphäre (man teilt sich das Zimmer mit einer anderen Person) und der Preis (210€ derzeit). Wenn man also Wert darauf legt und akribisch sucht, bekommt man ein WG-Zimmer oder eine Ein-Zimmer-Wohnung günstiger. Lebensunterhaltskosten neben der Unterkunft sind in etwa auf Deutschland-Level - es ist *nicht* Lettland! Alkohol ist (im Supermarkt) klar teurer.

Unterkunft? Auch check. Okay, was hat Tartu selbst zu bieten? Kurz gesagt: Eine Menge. Schon in meiner ersten Erkundungstour Ende August, als es noch über 20°C warm war, wurde ich von der lockeren, gemütlichen Atmosphäre und schönen Architektur wärmstens empfangen. Die pittoreske Innenstadt, das Künstlerviertel Karlova, das schöne Campus-Gelände auf dem "Berg", Stadtstrände entlang des Flusses, saisonale Veranstaltungen/Feste sowie das studentische Nachtleben bieten definitiv genügend Abwechslung. Die Universität ist mehr als nur gut ausgestattet, die Professoren kompetent und immer für ein persönliches Gespräch verfügbar. Zudem lässt die neu erweiterte Bibliothek bis auf längere Öffnungszeiten kaum Wünsche offen.

Was nehme ich aus Tartu bzw. Estland selbst mit?

Neben neuen Freunden vor allem, dass es die perfekte Größe für ein Erasmus-Semester hat. Auch innerhalb eines Semesters kann man das gesamte Land sehen, nebenbei ein Sozialleben in Tartu selbst haben und trotzdem genügend Zeit für die Uni aufbringen. Solltest du die Chance haben, dann wähle lieber Tartu als Tallinn, es ist mMn insgesamt die angenehmere Stadt zum Leben. Ein Osteuropa-„Abenteuer“ wird man in Estland jedoch nicht bekommen, hier nimmt man sich eher Finnland als Vorbild als die baltischen bzw. osteuropäischen Nachbarn und man wird auch viele andere Deutsche treffen.

Ende Januar, in Schneemassen und zweistelligen Minusgraden (-21°C gerade), breche ich nun vollkommen überzeugt meine Zelte in Tartu ab und werde definitiv zurückkehren, lieber früher als später.

Ich kann die Entscheidung niemandem abnehmen, aber gib Tartu und Estland ‘ne Chance, du wirst es nicht bereuen!

P.S. Behalte im Hinterkopf, dass dieser Erfahrungsbericht im Winter entstanden ist. Ich bin mir sicher, dass es im Sommer noch besser sein wird, wenn die Cafés und Bars sich nach draußen verlagern und es (scheinbar) jede Woche Festivals gibt. Für weitere Fragen stehe ich natürlich gerne zur Verfügung.